

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 125 (1959)

Heft: 4

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Petrolhafens und eventuell des französischen Atomzentrums von Marcoule statt. Die Reise erfolgt gemeinsam mit Zug und Autocars (keine Privatfahrzeuge), zum Teil in Uniform und in Zivilanzug. Die Kosten betragen voraussichtlich Fr. 195.- ab Genf in I. Klasse. Anmeldung an die Sektionen.

WM

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Der britische Minister für die Luftwaffe, George Ward, gab bekannt, Großbritannien werde die NATO in den nächsten Jahren mit *Bomberstreitkräften* ausrüsten, die Atomwaffen mitführen würden. Die dem NATO-Oberkommando zur Verfügung gestellten britischen Flugzeuge vom Typ «Canberra» der zweiten taktischen Luftarmee sollen schrittweise durch solche vom Typ «Valiant», «Victor» und «Vulcan» ersetzt werden.

Der westdeutsche Verteidigungsminister Strauß wandte sich erneut gegen eine Politik des militärischen «*Disengagements*» in Europa, weil dies eine Gefahr für die operative Verteidigungsbasis des Westens darstelle. Der Ostblock würde auch bei Ausklammerung der polnischen und tschechoslowakischen Gebiete sowie Ostdeutschlands über ein ungeheuer großes operatives Hinterland verfügen.

West-Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland ist der ehemalige General und spätere Staatssekretär im niedersächsischen Vertriebenenministerium, *Helmut von Grolman*, zum *Wehrbeauftragten* des Bundestages berufen worden. Er hat als ziviler Inspektor das Recht, alle Einrichtungen der Bundeswehr zu inspizieren und von allen Strafen gegen Soldaten unterrichtet zu werden. Jeder Soldat, der sich in seinen Grundrechten verletzt fühlt, kann sich direkt an ihn wenden, ohne Rücksicht auf den üblichen Dienstweg.

In der westdeutschen Bundeswehr ist überhaupt das *Beschwerderecht* stark ausgebaut worden. Jeder Soldat der Bundeswehr, der sich ungerecht behandelt fühlt, hat folgende Möglichkeiten: 1. Er kann auf eine förmliche Beschwerde verzichten und einen Vermittler wählen, der eine Aussprache zwischen dem Beschwerdeführer und dem Vorgesetzten vermittelt, gegen den der Beschwerdeführer etwas vorzubringen hat. 2. Er kann sich an den nächsten Disziplinarvorgesetzten des Beschwerdegegners wenden. 3. Er wählt für seine Beschwerde den üblichen Dienstweg. 4. Er ruft direkt den parlamentarischen Wehrbeauftragten an. In jeder Einheit gibt es einen gewählten Vertrauensmann, der als Schlichter fungiert.

Der westdeutsche Verteidigungsminister Strauß begibt sich in Begleitung des Chefs des Führungsstabes der deutschen Bundeswehr, Brigadegeneral *Panitzki*, und fünf andern hohen Offizieren vom 12. bis 30. April in die Vereinigten Staaten, um mit seinem amerikanischen Kollegen McElroy zusammenzutreffen und anschließend militärische Einrichtungen zu besichtigen.

In der westdeutschen Bundeswehr können geeignete junge Wehrpflichtige nach einem verlängerten Grundwehrdienst von insgesamt 18 Monaten zu Leutnants der Reserve befördert werden.

Frankreich

Frankreich ließ der NATO mitteilen, daß es im Falle eines Krieges die volle Kontrolle über seine *Mittelmeerflotte* beanspruche, während bisher ein Teil dem NATO-Kommando unterstellt worden wäre. Das französische Verlangen wurde in Kreisen der Verbündeten mit Mißbehagen aufgenommen, da man einen Präzedenzfall befürchtet, der das ganze Verteidigungsdispositiv der NATO in Mitleidenschaft ziehen könnte. Die französische Forderung wurde offensichtlich im Hinblick auf die Bedürfnisse der eigenen Kriegsführung in Nordafrika erhoben.

Großbritannien

Der Voranschlag der britischen *Luftwaffe* für 1959/60 stieg gegenüber dem Vorjahr um 23 750 000 Pfund auf 490 800 000 Pfund. Er rechnet damit, von der westdeutschen Regierung 2 Millionen Pfund zu erhalten (Letztjähriger westdeutscher Beitrag: 7,5 Millionen Pfund). Der Voranschlag für Flugzeuge und Ausrüstungen stieg um 17 050 000 Pfund auf 312 850 000 Pfund, was namentlich auf die steigenden Ausgaben für Lenkwaffen zurückzuführen sei.

Um der Knappheit an *Hilfspersonal* in den Fliegerhorsten zu begegnen, will das britische Luftfahrtsministerium ab Ostern 1959 rund 1000 neue *Luftwaffenhelferinnen* einstellen, die nur tagsüber zum Dienst verpflichtet sind und den Abend privat in ihren Familien verbringen können. In Frage kommen 17–53 Jahre alte Frauen, die bereits in der Nähe der Fliegerhorste wohnen. Sie erhalten eine dreiwöchige Grundausbildung und eine Besoldung von rund Fr. 85.– in der Woche.

Italien

Armeegeneral Aldo Rossi, geboren 1896 in Novara und seit November 1958 Kommandant der alliierten Landstreitkräfte des Sektors Südeuropa, wurde zum italienischen Stabschef für die Verteidigung ernannt, wo er den in den Ruhestand tretenden General Mancinelli ersetzt. Zum neuen Generalstabschef der Armee wurde der 1897 in Modena geborene Armeegeneral Bruno Lucini ernannt, der General Luzzi ersetzt.

Vereinigte Staaten

Lufttransport einer Honest-John-Batterie mit einem Helikopter

Im Fort Bliss in den USA wurde kürzlich die Möglichkeit des Lufttransports einer Honest-John-Batterie mit einem Mojave-Helikopter geprüft und verwirklicht. Für den Transport über 15 km eines kompletten Honest-John-Systems inklusive 11 Mann Bedienungsmannschaft wurde mit einem Mojave-Helikopter eine Stunde benötigt, Laden und Abladen inbegriffen. Fünf Flüge waren nötig, um den Raketenkörper, den Kopf der Rakete, die Abschußrampe, die meteorologische Ausrüstung und einen Jeep zu transportieren. Sämtliche Bestandteile wurden am Helikopter angehängt. PR («Infantry», Dezemberheft 1958)

Tragbare Radarausrüstung

Die amerikanische Armee hat einen Vertrag für die Produktion von tragbaren Radarausrüstungen abgeschlossen. Diese Radarausrüstungen sind für bewegliche Kräfte der Front bestimmt, die dergestalt mit elektronischen Augen ausgerüstet werden, welche erlauben, feindliche Bewegungen im Nebel und in der Nacht festzustellen. Ein marschierender Mann wird auf 800 m entdeckt, und bis 5 km wird ein bewegliches von einem feststehenden Objekt unterschieden. («Infantry», Dezemberheft 1958) PR

Ballistisches Transportgeschoß

Unter der Bezeichnung *Lobber* befindet sich in den USA gegenwärtig ein ballistisches Geschoß für Transportzwecke in Entwicklung. Dieses soll eine Nutzlast von 150 Pfund und eine Einsatzreichweite von 6–8 Meilen haben. In erster Linie zum Transport von Versorgungsgütern bestimmt, kann es mit den entsprechenden Änderungen als Träger von Napalm, chemischen Kampfstoffen, konventionellen oder nuklearen Sprengköpfen in Offensivaktionen eingesetzt werden.

Geschoß und Startvorrichtung können von drei Mann getragen werden.

Neben der eigentlichen Funktion – Versorgung von durch Feind oder Gelände isolierten Truppen – ergeben sich weitere Einsatzmöglichkeiten: Transport von Kleinfunkstationen zur funktechnischen Raumüberwachung; Transport von Kabeln für Brücken und Seilbahnbau; Auslegen von Drahtverbindungen zu vorgeschobenen Beobachtern; Aufbau eines Rauchschirmes für Landeoperationen, Nachschub von Treibstoff und Munition für vorgeschobene Einheiten.

Entsprechend vorgepacktes Transportgut soll in den Nachschubdepots zur Verfügung gestellt werden. Die Entwicklung von *Lobber*-Geschossen mit größerer und schwererer Zuladung ist geplant. Zu

Der strategische Bomber der Zukunft B 70 «Valkyrie»

Obwohl der Überschallbomber B 58 «Hustler» noch immer erst im Vorseriestadium steht, nimmt in der Entwicklungsabteilung der «North American Aviation» bereits der Nachfolger der B 52, der B 70 «Valkyrie» deutlich Gestalt an. Es handelt sich um einen Deltaflügel-Bomber von 270 t Abfluggewicht und 13 t Nutzlast, der in 24 000 m ü. M. Mach 3 (dreifache Schallgeschwindigkeit in 24 000 m ca. 3200 km/h) fliegen soll. Der Antrieb erfolgt mit sechs General Electric J 93 Düsentriebwerken von je 11,3 t pro Einheit ohne Nachverbrennung. Als Treibstoff wird ein chemisch hergestellter hochenergiereicher Boran-Kraftstoff zur Verwendung gelangen. Das Flugzeug wird von den heute vorhandenen Pisten des Strategic Air Command aus operieren können und eine Reichweite von 11000 km ohne Flugbetankung aufweisen. Daß das Flugzeug mit einer Trägheits-Navigationsanlage ausgerüstet wird, macht deutlich, wie hoch die Möglichkeiten der elektronischen Kriegsführung, d. h. in diesem Falle die Störmöglichkeiten der östlichen Elektronik, veranschlagt werden. K.W.

Kreiselentwicklungen

Kreisel bilden bekanntlich die Basisgeräte der Fernlenkung und der Trägheitsnavigation. Das atomgetriebene U-Boot «Nautilus», das kürzlich durch seine Fahrt unter der Eiskalotte des Nordpols von sich reden machte, ist u.a. mit einem «Rotorace» Präzisionskreiselkompaß ausgerüstet. Um die Ablenkung dieses Kreisels durch die Kugellagerreibung der kardanischen Aufhängung auszuschließen, rotieren die sich gegenüberliegenden Kugellagerkäfige in gegenläufigem Drehsinn und wechseln zudem periodisch ihre Drehrichtung. Damit wird die Abwanderung des Kreiselkompasses auf 0,1 Grad pro Stunde beschränkt. – Das im «Nautilus» eingebaute Trägheitslenksystem wurde ursprünglich für die Steuerung der Langstreckenrakete «Navaho» entwickelt.

Die Genauigkeit der derzeitig vorhandenen Kreisel und damit die Präzision der Fern- und Selbstlenkung dürfte jedoch in absehbarer Zeit noch sensationelle Fortschritte machen. In den staatlichen Laboratorien des Wright Air Development Center sind bahnbrechende Neuschöpfungen auf dem Gebiet der Kreiselgeräte gelungen. In drei verschiedenen Varianten stehen elektronische Kreisel in Entwicklung, bei denen das

Schwerefeld durch ein elektronisches Feld ersetzt wird. Damit kommen die zahlreichen beweglichen Teile, die beim mechanischen Kreisel die Hauptfehlerquelle bilden, in Wegfall. Der elektronische Kreisel soll gegenüber dem mechanischen Kreisel eine «phantastische Genauigkeit» aufweisen.

K.W.

Die Vereinigten Staaten haben letztes Jahr, wie erst kürzlich bekannt wurde, Versuche mit zehn *Kleinatombomben* durchgeführt. Die kleinste dieser Bomben habe eine Sprengwirkung von nur einer Tonne Trinitrotoluol gehabt, während die Sprengwirkung der andern bis zu 200 Tonnen TNT ging (Zum Vergleich: Die 1945 in Hiroshima abgeworfene Atombombe hatte eine Sprengwirkung von 20 000 Tonnen TNT).

Präsident Eisenhower hat beschlossen, die *Truppenstärke* des Elitekorps der Marinefüsilierie von gegenwärtig 200 000 Mann auf 175 000 zu vermindern, während die Bestände der Landarmee von 900 000 auf 870 000 Mann herabgesetzt werden sollen.

Der Chef der amerikanischen Flottenoperationen, Admiral *Burke*, erklärte vor einer Senatskommission, die Vereinigten Staaten müßten noch mehrere Jahre lang «die Mittel zur Vernichtung Rußlands mit der Ausrüstung, über die das Land gegenwärtig verfügt, aufrecht erhalten.» Die amerikanische Stärke übertreffe gegenwärtig diejenige der Sowjetunion. In Zukunft müßten die USA ihre Fernwaffen an Orten unterbringen, von denen der Feind keine Kenntnis habe.

Der Generalstabschef der amerikanischen Luftwaffe, General *Thomas White*, erklärte vor einem Unterausschuß des Senats, Europa könne mit sogenannten konventionellen Waffen nicht verteidigt werden. White fügte bei, die in Großbritannien stationierten «*Thor*»-Raketen seien schußbereit. Auch er gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten der Sowjetunion hinsichtlich der «strategischen Streitkräfte» überlegen seien. Schließlich erklärte White noch, die amerikanische Luftwaffe sei der Ansicht, daß die entscheidende Phase in einem *Kernwaffenkonflikt* in zwei bis vier Tagen überschritten sein werde.

In einer Radio- und Fernsehrede bestritt Präsident *Eisenhower*, daß sein Militärbudget für 1959/60, wie ihm gewisse Kritiker vorwarfen, ungenügend sei. Er stellte wörtlich fest: «Die Kapazität unserer kombinierten Kampftruppen stellt eine *vernichtende Macht* dar, die man sich kaum vorstellen kann. Diese Kapazität wird geschützt durch ein Voralarmsystem sowie durch mächtige defensive Luftstreitkräfte. Immer mehr umfaßt unser Vergeltungspotential *ballistische Raketen* von mittlerer und großer Reichweite, die jedes Ziel auf der Erde erreichen können.» Gegenwärtig verwendeten die USA-Streitkräfte 17 verschiedene Typen ballistischer Flugkörper und dreizehn weitere Typen befänden sich im Versuchs- und Entwicklungsstadium.

Das amerikanische Verteidigungsdepartement bestätigte einen Bericht, wonach ein neues Forschungsprogramm ausgearbeitet worden sei, das eine wirksamere Verteidigung der USA gegen Raketen in der Zeit von 1970 bis 1980 gewährleisten soll.

Die amerikanische Luftwaffe wird in den nächsten Monaten in Europa die Fernlenkraketen «*Matador*» durch solche des modernen Typs «*Mace*» ersetzen. Gegenwärtig werden an verschiedenen Orten Westdeutschlands «*Matador*»-Raketen gelagert.

Als Nachfolger des am 30. Juni 1959 in den Ruhestand tretenden Oberkommandierenden der amerikanischen Landstreitkräfte, General *Maxwell Taylor*, ist General *Lemnitzer*, seit Juli 1957 stellvertretender Stabschef, ernannt worden. Die andern Mitglieder des Komitees der Stabschefs wurden in ihrem Amt bestätigt: General *Twining* als Vorsitzender, Admiral *Burke* als Chef der Marineoperationen und General *White* als Stabschef der Luftwaffe.

Norwegen

Norwegen wird in diesem Jahr seine Militärausgaben um 76 Millionen Kronen auf insgesamt 1066 Millionen erhöhen. Ein nordnorwegisches Bataillon soll 1960 mit «Honest-John»-Raketen ausgerüstet werden. Ferner sind Arbeiten an einer neuen Marinebasis in Bergen und die Errichtung von Stützpunkten für «Nike»-Raketen geplant.

Türkei

Wie in der türkischen Nationalversammlung bekanntgegeben wurde, wird noch im Jahr 1959 ein türkisches Bataillon mit *Raketengeschossen* vom amerikanischen Typ «Nike» ausgerüstet werden, ein zweites Bataillon im Jahr 1960. Die Mannschaften, welche diese Geschosse übernehmen werden, befinden sich gegenwärtig zu Ausbildungszwecken in den USA.

Sowjet-Deutschland

Nach einer Mitteilung Ulbrichts müssen künftig alle Offiziere bis hinauf zu den Generälen der ostdeutschen Armee, die gesundheitlich dazu in der Lage sind, jährlich mindestens vier Wochen als einfache Soldaten Dienst leisten. Zweck: «Schnellere und wesentliche Verbesserung der sozialistischen Beziehungen zwischen Offizieren und Soldaten.» Scheint offenbar notwendig zu sein!

In der «Nationalen Volksarmee» der DDR ist der «Politoffizier» das Rückgrat der Armee», wie es in den Dienstvorschriften heißt. Kein Kommandant kann ohne Zustimmung des Politoffiziers, der gleichzeitig sein Stellvertreter ist, Befehle erteilen.

In der ostdeutschen Armee, in die eine größere Zahl ehemaliger Offiziere der alten Wehrmacht übernommen wurden, soll es in letzter Zeit wiederholt zu Spannungen zwischen diesen und den Genossen Offizieren aus dem Rotfrontkämpferbund und andern aus kommunistischen Parteiorganisationen hervorgegangenen Offizieren gekommen sein. Meinungsverschiedenheiten hätten sich namentlich wegen der «*Politisierung der Schießausbildung*» ergeben. Neuerdings wurden nämlich die dabei verwendeten hölzernen Mannsscheiben mit den Gesichtszügen des bei den Machthabern der DDR besonders verhaßten Bundeskanzlers Adenauer, des westdeutschen Verteidigungsministers Strauß und der Generäle Heusinger und Speidel versehen. Die sowjetzonalen Rekruten werden für Treffer auf diese Figuren vom Politoffizier vor versammelter Mannschaft als «Best-soldat» besonders gelobt und erhalten Vergünstigungen.

Ehemalige Wehrmachtsoffiziere sollen auch gegen Aufschriften an Kasernetoren und in Schlafsälen protestiert haben, die zum Beispiel lauten: «Jeder Treffer ein vernichtender Schlag in die Fresse des Klassenfeindes.» Sie mußten sich deswegen vor Militärgerichten verantworten. Einige sollen sogar degradiert worden sein.

Nach westdeutschen Quellen fliehen ständig Angehörige der Streitkräfte der DDR in den Westen, weil sie das System der *politischen Überwachung* und Beeinflussung durch die «Politruks» nicht mehr ertragen können. Die SED beherrsche die Armee völlig und richte sie als eine kommunistische Weltanschauungstruppe ab. Die Armeeangehörigen haben über den täglich stattfindenden ideologischen Unterricht zu referieren und Berichte zu verfassen.

Indonesien

Das *Aushebungsalter* in der indonesischen Armee ist dahin abgeändert worden, daß künftig Männer bis zu 45 Jahren aufgeboten werden können, wenn es sich um Experten, wie Ärzte und Techniker, handelt. Bisher betrug das höchste Aushebungsalter 23 Jahre.

Österreich

Das österreichische Bundesheer hat sechs französische Düsenflugzeuge angekauft, die für Ausbildungszwecke Verwendung finden sollen.

Griechenland

Oberst *Grivas*, der Oberkommandierende der nun aufgelösten Untergrundarmee auf Zypern, wurde zum griechischen Divisionsgeneral befördert.

Rotchina

Nach einer nationalchinesischen Mitteilung verfügt die rotchinesische Armee über rund 3000 Flugzeuge, von denen etwa 2300 Düsenmaschinen sind. Z.

LITERATUR

Davids Chancen gegen Goliath. Von Dr. Lorenz *Stucki*. Alfred Scherz Verlag, Bern.

Im vergangenen Herbst hat Chefredaktor Dr. Lorenz *Stucki* in der «Weltwoche» eine vielbeachtete Artikelserie über «Die Schweizer Armee heute» veröffentlicht. Diese Artikel sind weitgehend überarbeitet und erweitert unter dem Titel «Davids Chancen gegen Goliath» in Buchform herausgegeben worden. Es ist das Verdienst des Autors, die Probleme unserer Landesverteidigung vorurteils-, aber auch illusionslos zu betrachten. Er geht von der Überlegung aus, daß ein Krieg großen Ausmaßes nur infolge einer sowjetischen Aggression möglich wäre. Die Auswirkungen einer Angriffsoperation gegen Westen werden speziell für das Territorium Schweiz gewertet, wobei vor allem auch das Problem eines Atomkrieges untersucht wird.

Bei der Abwägung der verschiedenen Auffassungen über die Kampfführung hebt Dr. *Stucki* überzeugend die Vorteile einer beweglichen und feuerkräftigen Armee gegenüber der statischen Verteidigung hervor. Er unterstreicht auch, in realer Beurteilung der militärpolitischen Situation, die Notwendigkeit der atomaren Bewaffnung unserer Armee.

Eingehend werden Stärken und Schwächen des Milizsystems beleuchtet, wobei insbesondere die Nachteile der kurzen Ausbildungszeiten betont sind. Der Autor bekennt sich aber eindeutig zur Milizarmee, fordert jedoch kompromißlos eine für den Krieg taugliche Erziehung und Ausbildung. Er tritt beherzt den Verweichlichungstendenzen entgegen mit der Feststellung, daß im Ernstfall nur eine disziplinierte und hart ausgebildete Truppe bestehen werde. Man darf dem Autor besonders dankbar sein für seine Würdigung der umfassenden außerdienstlichen Arbeit der Milizoffiziere, einer Arbeit, die weitgehend die Voraussetzung für das Kriegsgenügen unserer Truppe bildet.

Der geistig-psychologischen Kriegsführung sind mit Recht mehrere Kapitel gewidmet. Die Methoden und Phasen dieser Kriegsführung – Infiltration, geistige Unterhöhlung des Gegners, Staatsstreich, militärischer Angriff – werden knapp, aber klar analysiert. Man kann bei uns diese modernen Erscheinungsarten der Eroberung nicht ernst genug nehmen. Die Möglichkeiten der Gegenaktion werden von Dr. *Stucki* eindringlich dargelegt. Er befaßt sich eingehend mit dem Problem der geistigen Landes-